

L'Esprit du Chemin zieht weiter

Huberta Wiertsema und Arno Cuppen



«Jeder Weg benötigt Rastplätze, wo Reisende wieder Atem schöpfen können. L'Esprit du Chemin ist auch für uns selber ein Rastplatz, auf dem Weg nach....? Wer weiß es schon? Vorläufig haben wir unsere Rucksäcke hier abgesetzt. »

Mindestens einmal pro Jahr begegneten wir auf unserer Website diesem Text. Meistens im Winter. Das ist eine gute Zeit, um mal wieder alles zu überdenken. 'Ein Rastplatz auf dem Weg nach...' Unser Blick blieb hier nie hängen. Waren wir wirklich noch unterwegs? Oder war der Text nur mehr ein Lippenbekenntnis zum Pilgersein? Ein gedankenloser Spruch über die Bereitschaft immer weiterzuziehen.

Kurzum: Wir genossen in vollen Zügen das "Hier und Jetzt" in Saint-Jean-Pied-de-Port. Bis zum März 2012. Die Saison begann für Arno mit ziemlichen Gesundheitsproblemen. Wir verspürten beide das Bedürfnis nach mehr Privatsphäre und Freizeit. So entstand der Plan, die Herberge im Jahre 2013 zusammen mit einem anderen Ehepaar zu betreiben.

Leider zerschlug sich der Plan fast sofort in der Praxis. Was für eine Enttäuschung! Außerdem kamen Arnos Gesundheitsprobleme zurück. Man weiss ja, dass jede Krise den Keim von etwas Neuem in sich birgt, aber in dem Moment selbst überwog doch die Enttäuschung. Jedoch noch stärker war das Gefühl der Dringlichkeit: Wir mussten dafür sorgen, dass die Herberge weiterhin gut lief. Also gingen wir auf Suche nach zusätzlicher Hilfe. Und wir bekamen sie. Großartig! Sobald die Herberge wieder in rechtes Fahrwasser kam, tauchte aus der Tiefe die große Frage auf: Was bedeutet das für die Zukunft?

Dazu kam, dass wir dieses Abenteuer zusammen begonnen hatten, aber nie darüber nachgedacht hatten, wann und wie wir es zusammen beenden würden. Das ist vielleicht logisch wenn man frisch an den Start geht, aber problematisch, wenn die Geschichte ins Stocken gerät. Sicher jetzt, als es für einen von uns zu viel wurde. Alles ist so miteinander verbunden: Das zusammen leben und zusammen arbeiten. Huberta suchte nach Lösungsmöglichkeiten hier vor Ort die Dinge zu ändern. Arno war der Überzeugung, dass Veränderungen innerhalb der bestehenden Situation wenig Sinnen hätten. Erschwerend kam noch hinzu, dass es weder genug Raum noch Zeit gab, darüber gut ins Gespräch zu kommen. Die tägliche Arbeit ging ja immer weiter.

Arno verblieb einige Monate in einer kleinen Hütte in den Bergen: eben wieder zu Atem kommen, etwas Abstand nehmen. Nach einer außergewöhnlichen Begegnung mit einem Hirten fügten sich plötzlich viele

alte Gedanken zu einem neuen Plan. Er schrieb Huberta einen Brief. Aufregend. Doch sie sagte sofort: „Untersuch das mal“. Wie gesagt, so getan. Wieder inmitten aller Betriebsamkeit und ein bisschen „heimlich“. Denn wir wollten die Sache vorläufig noch im kleinen Kreis halten.

Veränderung beinhaltet: den Willen ein neues Ziel anzugehen, aber auch die Bereitschaft das Vertraute zurückzulassen. Arno wollte das Neue, aber mit Huberta. Huberta war noch stark mit der Herberge verbunden, begriff aber, dass es keine gemeinschaftliche Geschichte mehr war.

Ja, das Neue lockte, aber mussten wir jetzt wirklich Abschied von unserer Herberge nehmen? Von Saint-Jean-Pied-de-Port? Wollten und konnten wir an einem Höhepunkt weggehen? Nach zehnjährigen Umbauarbeiten war jetzt endlich alles in Ordnung, die Herberge lief fantastisch. Es war ein Jubiläumsjahr, ein Meilenstein. Auch für alle unsere beteiligten Freiwilligen. Aber für uns war das Gebäude in seinen Grundfesten erschüttert.

Letztendlich hat unser Wunsch zusammen unseren (Pilger-)Weg weiterzugehen, den Ausschlag gegeben. Wir schultern also wieder unsere alten Rucksäcke. L'Esprit du Chemin zieht weiter. Vom belebten Etappenplatz Saint-Jean nach einem viel ruhigeren Ort in der burgundischen Campagne, in Richtung des historischen und spirituellen Vézelay.

Es ist ein großer Schritt: gefühlsmäßig, praktisch und finanziell. Aber Träume sind dazu da um gelebt zu werden.,oder? Und als Pilger vertrauen wir darauf, dass alles gut wird, dass es Menschen gibt, die mit uns träumen und leben wollen. Gehörst du dazu?

Saint-Jean-Pied-de-Port, Februar 2014